Seit Jahrzehnten ein rastloser Tüftler

Heinz Kemmler ist 50 Jahre beim Kraichgau Raiffeisen Zentrum beschäftigt

Das Porträt
Von Julie Dutkowski

EPPINGEN Im Alter von 14 Jahren ist Heinz Kemmler ins Berufsleben gestartet. Heute ist er 64 Jahre alt und seinem Betrieb, dem Kraichgau Raiffeisen Zentrum Eppingen (KRZ), 50 Jahre treu geblieben. Seine Arbeit hat Kemmler immer Spaß gemacht, daher hat er nie ernsthaft ans Weggehen gedacht.

Sicherer Arbeitsplatz Kemmlers Berufswahl hatte eher pragmatische Gründe: Damals gab es wenige Ausbildungsplätze, sagt der Jubilar. Sein Vater habe ihm dazu geraten, beim KRZ, damals Consum- und Absatzverein Eppingen, anzufangen. Da seien die Arbeitsplätze sicherer, schließlich handele es sich um eine Genossenschaft.

Über 40 Jahre war Kemmler, der heute als Fachverkäufer für Garten-, Motorgeräte und Eisenwaren im Raiffeisenmarkt in Eppingen arbeitet, in der Werkstatt tätig. Dort hat er am 1. April 1959 eine dreieinhalbjährige Ausbildung als Kfz-Mechaniker begonnen. „Den speziellen Ausbildungsberuf für Landmaschinen-Mechaniker gab es damals noch nicht."

Der Rasenmäher ist Heinz Kemmlers Steckenpferd. Foto: Julie Dutkowski

Stolz präsentiert er eine Mappe, die Zertifikate von unzähligen Lehrgängen enthält. „Damit habe ich mir zusätzliches Fachwissen angeeignet." Sein Einsatz wurde belohnt: Kemmler wurde 1972 stellvertretender Werkstattleiter im Eppinger Lagerhaus. Ab 1986 leitete er die Werkstatt in Elsenz, und elf Jahre später wurde er Leiter der Landmaschinenwerkstatt in Sinsheim.

Maschinen reparieren Vor knapp zehn Jahren ist er dann in den Verkauf gewechselt. Zunächst arbeitete Kemmler im alten Raiffeisenmarkt in der Heilbronner Straße und später dann im neuen Markt. Die schweren Geräte waren für den rastlosen Tüftler Grund, die Werkstatt zu verlassen. „Man wird eben älter." Doch auch im Verkauf kann er die Hände nicht stillhalten. „Ich baue Kleingeräte, wie Rasenmäher, zusammen, damit der Kunde daheim gleich loslegen kann." Kemmler gibt sein Wissen gerne an die Kunden weiter. „Ich repariere auch daheim alles selbst", sagt er und lacht. In der kleinen Werkstatt im Markt flickt er auch mal Kleinigkeiten für den Kunden. „Maschinen waren schon immer mein Metier, das lässt mich auch heute nicht los."

Kemmler, der 25 Jahre Feuerwehrkommandant war, hat das Amt im Februar abgegeben. Im September wird er in den Ruhestand gehen. Ob es langweilig wird? Der vierfache Vater freut sich darauf, beim Frühstück länger sitzen zu bleiben. Außerdem hofft er, dass er seiner Frau nicht auf die Nerven fällt. Und wenn, dann habe er genug Beschäftigung. „Ich bin nach wie vor dabei. Wenn ich irgendwo gebraucht werde, helfe ich mit." Heinz Kemmler kann es eben nicht lassen.